

Edda Mann hat sich noch nie viele Gedanken darüber gemacht, ob es gerade günstig ist, schwanger zu werden. Nicht das erste Mal, während ihres Kunststudiums, und auch nicht das zweite Mal, als sie schon Ladenbesitzerin war: „Ich habe mich gefreut, wieder schwanger zu sein, und dachte, das geht schon irgendwie“, sagt die 36-Jährige heute. Die Berlinerin ist liiert, seit fünf Jahren selbstständig und hat zwei Kinder – einen elfjährigen Sohn und eine eineinhalbjährige Tochter. In ihrem schicken Mitte-Laden verkauft sie Mode und Schmuck von lokalen Designern.

VON GABRIELE VOSSKÜHLER

Doch hinter der trendigen Fassade lauern auch Sorgen: Selbstständige, die nach einer Geburt ihr Geschäft ruhen lassen, laufen Gefahr, Kunden zu verlieren. Edda Mann wollte genau das verhindern. Ihre Tochter wurde im Oktober 2015 geboren, im November stand sie schon wieder im Laden und beriet Kunden – das Baby im Tragetuch dabei. Selbstständig mit Baby – das kann jeden an seine Grenzen bringen. „Selbstständige – Mütter wie auch Väter, wenn sie sich um die Kinder kümmern – sind nicht mehr so flexibel einsetzbar wie vor der Babypause, müssen sich an Betreuungszeiten halten und können es nicht mehr so flexibel einrichten“, sagt Tanja Queckenstedt. „Der finanzielle Druck wird riesig.“ Queckenstedt ist Coach und begleitet unter anderem auch selbstständige Mütter und solche, die es werden wollen.

Queckenstedts Spezialgebiet ist das „Achtsamkeitscoaching“: Ihre Klientinnen sollen stressvolle Gedanken, Sorgen und Ängste mithilfe bestimmter Meditationstechniken minimieren und ihre Körperwahrnehmung schulen. Für Tanja Queckenstedt geht es beim Thema „Achtsamkeit“ vor allem um das „Hier und Jetzt“, die Fähigkeit, den Moment zu leben: „Ich will erreichen, dass die Frauen nicht bei jedem Telefonat schon daran denken, was als Nächstes noch zu tun ist.“ Ihre Erfahrung zeigt, dass selbstständige Mütter ihren Alltag häufig als Daueranforderung erleben. Deshalb will sie mit ihnen nach Inseln



Mutter mit Kleinkind im eigenen Laden: „Manchmal wäre ich gerne angestellt“

Zwischen Kind und Kunde

Wer als selbstständige oder freiberufliche junge Mutter nach einer Geburt nicht schnell wieder arbeitet, dem droht das berufliche Aus

suchen – zehn oder fünfzehn Minuten, die mal nicht verplant sind. Keine eiligen Aufträge, keine störenden Telefonate und keine E-Mail-Anfragen. Und das Baby schläft vielleicht gerade.

Denn selbstständige Frauen mit Baby setzen sich häufig selber sehr unter Stress. Dafür gibt es gute Gründe: Für Mütter ist die Auszeit nach einer Geburt immer noch ein wirtschaftliches

Risiko. Im Schnitt beträgt das Einkommen von Frauen nach der Familienpause nur noch die Hälfte von dem vor der Geburt – man spricht vom Motherhood Income Gap. Der Einkommenseinschnitt ist für selbstständige Mütter jedoch besonders drastisch. Verlieren sie den Kontakt zu Auftraggebern und Kunden, droht ihnen das berufliche Aus. Wer sein Geschäft aufrechterhalten

möchte, ist darauf angewiesen, schnell wieder zu arbeiten. Für Freiberuflerinnen und Selbstständige gilt weiterhin kein Mutterschutz: Sie müssen sich selber schützen.

Mutterschaftsgeld gibt es für freiwillig gesetzlich Versicherte – aber auch nur, wenn sie den „richtigen“ Tarif gewählt haben. Und selbst wer in kleinem Umfang während der Elternzeit arbei-

tet, bekommt den Verdienst vom Elterngeld abgezogen. Das rechnet sich für viele solo-selbstständige Mütter kaum. Tanja Queckenstedt beobachtet diese Situation mit Besorgnis: „Folgt man den Prognosen, werden in unserer digitalisierten Arbeitswelt immer mehr Menschen in Zukunft selbstständig oder freiberuflich arbeiten, Mütter sind innerhalb dieser Gruppe das schwächste Glied.“

Mutter und zugleich selbstständig sein, das ist zum Trend geworden. Wie aus dem Gründungsmonitor der staatlichen Förderbank KfW hervorgeht, machen seit 2013 Selbstständigkeitsneuerungen aus Frauen 43 Prozent aller Existenzgründungen aus. Wer sind diese Gründerinnen? Sucht man im Internet nach den sogenannten Mom-Preneurs (mütterliche Unternehmer), dann öffnet sich eine schöne neue Welt. Und es drängt sich sofort ein Gedanke auf: Na bitte – es geht doch!

Die Mom-Preneurs verkaufen, beraten, und einige produzieren auch. Ihre Auftragsbücher sind voll, sie verbringen Qualitätszeit mit ihrem Nachwuchs und haben dazu noch verständnisvolle und kooperative Partner – von einer Familienpause spricht jedenfalls niemand. Aber Neid auf das große Los selbstständiger Mütter ist wohl kaum angebracht. Manchmal ist dieser Entwurf für Mütter nur eine Notlösung, um überhaupt arbeiten zu können. Weil im alten Unternehmen nach einer Babypause das Karriereabstellgleis wartet oder weil es gerade überhaupt keine Möglichkeit gibt, als Festangestellte zu arbeiten.

Dora Nakou ist Konzertgitarristin, Musiklehrerin, solo-selbstständig und hat einen 19 Monate alten Sohn. Auch die 33-Jährige Gitarristin konnte sich keine längere Babyauszeit leisten. Ihre ersten Konzerte gab Nakou gemeinsam mit ihrem Mann, der auch ihr Duopartner ist, als ihr Sohn fünf Monate alt war: „So ist das in unserem Geschäft. Wenn man zu lange wartet, sind die Kontakte weg. Dann ist man raus aus dem Markt.“

Seit Mai 2016 unterrichtet Nakou auch wieder. Das ist nicht selbstverständlich. An den Musikschulen werden immer mehr feste Stellen gestrichen und durch „Honorarkräfte“ ersetzt: „Für Mütter wie mich gibt es überhaupt keine Sicherheiten. Als Freelancerin

kann ich mich während einer Babypause eigentlich nur auf persönliche Absprachen verlassen“, sagt Nakou.

Schon in der Schwangerschaft kümmerte sich die Gitarristin deshalb um Vertretungslehrer und hielt auch während der Babypause den persönlichen Kontakt zu den Musikschulen aufrecht. Da man dort mit ihrer Arbeit zufrieden war, blieb ihr die Option auf Rückkehr – allerdings ohne eine garantierte Unterrichtsstundenzahl. Als die Musikerin nach zehn Monaten wieder anfang zu unterrichten, blieben ihr an einer Musikschule von ehemals 25 Gitarrenschülern nur noch 15 – ein beträchtlicher wirtschaftlicher Verlust für die junge Frau. Nakou ist sich sicher, dass eine Auszeit nach der Geburt in ihrem Fall nur möglich war, weil ihr Mann während der ganzen Zeit voll gearbeitet hat: „Als alleinstehende Musikerin mit Kind wäre ich finanziell sonst niemals über die Runden gekommen.“

Wenn selbstständige Frauen schwanger werden, haben sie oft den Wunsch nach mehr finanzieller Sicherheit. Doch die wenigsten solo-selbstständigen Mütter haben so viele feste Aufträge bzw. Kunden, dass sie zuverlässig mit Geldeingängen rechnen oder für die Zukunft vorsorgen können. So geht es auch Edda Mann, der Modeladenbesitzerin aus Berlin-Mitte. Sie liebt ihre Arbeit, doch sie wünscht sich mehr finanzielle Sicherheit: „Manchmal wäre ich gerne angestellt. Dann könnte ich etwas zurücklegen.“

Karl Brenke vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) sieht bei Selbstständigen zwar nicht die Gefahr einer massenhaften Altersarmut – jedoch könnte eine beachtliche Minderheit später auf den Bezug der Grundsicherung im Alter angewiesen sein. Was ist zu tun? Selbstständige sind bisher als kaum schutzbedürftig betrachtet worden. Der Gesetzgeber ist davon ausgegangen, dass sie ihren Lebensunterhalt und die Beiträge für ihre soziale Absicherung aus dem Ertrag ihrer Tätigkeit erwirtschaften können. Das hat sich inzwischen geändert – die Arbeitsministerin Andrea Nahles nennt im „Weißbuch Arbeiten 4.0“ als eines ihrer Ziele die „bessere Absicherung von Selbstständigen“ – viele betroffene Mütter warten schon heute darauf.

ANZEIGE

LESER WERBEN LESER

DIE WELT + WELT AM SONNTAG

Die 300-€-Prämiensensation: Jetzt Gutschein sichern!



Gleich zugreifen!



300-€-Gutschein zur Wahl
Sichern Sie sich Ihren persönlichen Wunsch-Gutschein für Amazon, Media Markt oder Shell im Wert von 300 €.

Check DIE WELT und WELT AM SONNTAG

- Montag bis Samstag – klar strukturierte Nachrichten
- Jeden Sonntag – Unterhaltung, Reportagen, Hintergründe
- MEINE WELT – die exklusive Vorteils- und Erlebniswelt für treue Leser
- Frei Haus – kostenlose Lieferung direkt an die Haustür

Unser Tipp

DIGITAL dazu buchen!

Immer und überall aktuell informiert: Bestellen Sie einfach die digitalen Produkte der WELT zum Vorteilspreis von nur 3,99 € statt 19,99 € mtl. dazu – Sie sparen 80 %.

DIE WELT/WELT AM SONNTAG erscheint im Verlag Axel Springer SE, Axel-Springer-Str. 65, 10888 Berlin, 0800/935 85 37. Vertreten durch den Vorstand, Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154517 B.

Geräte nicht im Lieferumfang enthalten. Ersparnis gegenüber dem reinen Digitalangebot.

GLEICH BESTELLEN! ☎ 0800/533 36 82 🌐 www.welt.de/300euro

Ja, ich habe den neuen Leser geworben!

- Ich erhalte einen 300-€-Gutschein meiner Wahl als Prämie.
- Ich brauche kein Festleser zu sein, um einen neuen Leser zu werben. Dieses Angebot gilt nicht für Eigen- und Geschenkbestellungen sowie für Bezüge zu ermäßigten Preisen. Der neue Bezieher oder eine in seinem Haushalt lebende Person war in den letzten sechs Monaten nicht Bezieher von DIE WELT/WELT AM SONNTAG. Prämienlieferungen ins Ausland sind nicht möglich. Die Übermittlung der Prämie erfolgt ca. vier Wochen nach Zahlungseingang.

Mein 300-€-Gutschein (bitte nur 1 Kreuz) Shell-Gutschein (67362) Amazon-Gutschein (67363) Media-Markt-Gutschein (67361)

WLK1DW-A10-0101SZ

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ Ort

E-Mail/Telefon (bitte angeben)

Ich bin damit einverstanden, dass die Axel Springer SE mir weitere Medienangebote per Telefon/E-Mail/SMS unterbreitet. Dieses Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen.

Datum Unterschrift

Ja, ich bin der neue Leser!

- Ich erhalte DIE WELT und WELT AM SONNTAG 12 Monate lang für zzt. 54,90 € monatlich (insgesamt nur 658,80 €) bequem nach Hause.

Tipp: WELTplus Premium gleich mitbestellen! WLU4DW-A10-0301SZ

- Ich habe zusätzlich uneingeschränkten Zugriff auf die digitalen Angebote der WELT (WELT.de, Smartphone-App, Tablet-App) zum Vorteilspreis von nur 58,89 € mtl. (insgesamt 706,68 €).

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ Ort

Telefon

E-Mail (bitte angeben)

Ich zahle bequem per SEPA-Lastschriftmandat:

DE Ihre BLZ Ihre Kto.-Nr.

IBAN Das SEPA-Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Name/Vorname des Kontoinhabers (falls abweichend vom Leser)

Anschrift des Kontoinhabers (falls abweichend vom Leser)

- Ich erwarte Ihre Rechnung.
- Jährlich 1/2-jährlich 1/4-jährlich

Wenn ich danach weiterlesen möchte, brauche ich nichts zu tun. Ich lese DIE WELT und WELT AM SONNTAG dann zum regulären Bezugspreis von monatlich zzt. 54,90 € bzw. 58,89 € inkl. WELTplus Premium. Das Angebot gilt nur in Deutschland und nur, solange der Vorrat reicht. Der Versand des Geschenks erfolgt nach Zahlungseingang.

- Ich bin damit einverstanden, dass die Axel Springer SE mir weitere Medienangebote per Telefon/E-Mail/SMS unterbreitet. Dieses Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen.

Ich ermächtige die Axel Springer SE, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Axel Springer SE auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datum Unterschrift

Ich kann der Nutzung meiner Daten zu Werbezwecken jederzeit beim Verlag widersprechen: DIE WELT/WELT AM SONNTAG, Brieffach 24 40, 10867 Berlin, Fax: 0800/935 85 32. Alle Informationen über Ihr gesetzliches Widerrufsrecht und die Widerrufsbelehrung finden Sie unter www.welt.de/widerruf.

Coupon ausfüllen und einsenden an: DIE WELT/WELT AM SONNTAG, Brieffach 24 40, 10867 Berlin